

schem Verhalten und moralischen Beziehungen ist die A. an gesellschaftlichen Normen und Werturteilen orientiert und beeinflusst das praktische Verhalten sowie die sozialen Beziehungen in der Arbeit. Die A. ist grundlegend bestimmt durch den konkret-historischen sozialökonomischen Charakter der Arbeit, durch Klasseninteressen geprägt und Bestandteil des jeweiligen konkret-historischen Moralsystems einer Gesellschaft. Die sozialistische A. als Teil der gesamten moralischen Beziehungen in der sozialistischen Gesellschaft entsteht auf der Grundlage der sozialistischen Produktionsverhältnisse, als Ausdruck der grundlegend veränderten gesellschaftlichen Stellung der Produzenten, die als sozialistische Eigentümer und Macht ausübende selbst über die Produkte ihrer Arbeit verfügen. Durch materielle und moralische Anerkennung sowie durch die ideologisch-erzieherische Tätigkeit der Partei der Arbeiterklasse, der Gewerkschaften, des sozialistischen Jugendverbandes und des sozialistischen Staates wird die Entwicklung der A. gefördert. Ausdruck der sozialistischen A. sind die schöpferische, verantwortungsbewußte Arbeit im Interesse der Gesellschaft und jedes einzelnen, die Hilfe gegenüber Zurückbleibenden, der gegenseitige Erfahrungsaustausch sowie das Streben nach höchsten Leistungen, nach voller Ausnutzung der Arbeitszeit und rationellem Einsatz der materiellen und finanziellen Mittel. Die sozialistische A. äußert sich in einem Bewußtsein und Verhalten, das persönliche Bestrebungen bewußt mit gesellschaftlichen Interessen verbindet. Sie fordert sorgsamem Umgang mit dem sozialistischen Eigentum, schöpferisches Bemühen um die Erhöhung der Effektivität der Arbeit zum Nutzen der Gesellschaft, des Kollektivs wie des einzelnen. Im Kapitalismus wider-

spiegelt sich in den moralischen Anschauungen und Verhaltensweisen der ausgebeuteten Klassen stets der objektive Widerspruch zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und dem privaten Charakter der Aneignung der Produkte. Zudem ist die A. der ausgebeuteten Klassen durch den beherrschenden Einfluß der Ideologie und Moral der die Macht ausübenden Ausbeuterklassen bestimmt. Im staatsmonopolistischen Kapitalismus ist die Bourgeoisie mit allen Mitteln bemüht, diesen Einfluß zielgerichtet zu verstärken, um das Verhalten der Produzenten im Sinne der Sicherung höchsten Profits zu lenken und Arbeitszufriedenheit zu manipulieren. Dieses Bemühen stößt jedoch auf Grund der objektiven Antagonismen dieser Gesellschaft auf grundsätzliche Schranken. In Verbindung mit dem politisch-weltanschaulichen Klassenbewußtsein der Arbeiterklasse bilden sich moralische Normen und Einstellungen zur Arbeit heraus, die im Kampf der Arbeiterklasse gegen Unternehmerwillkür und verschärfte Ausbeutung ihren Ausdruck finden.

— *Moral*

Arbeitsplatzgestaltung —* *Arbeitskultur*, —> *wissenschaftliche Arbeitsorganisation*

Arbeitsproduktivität: Wirkungsgrad, Nutzeffekt der auf die Erzeugung von materiellen Gütern und Leistungen gerichteten konkreten gesellschaftlichen Arbeit; Verhältnis der produzierten Menge an Gebrauchswerten zur aufgewandten gesellschaftlichen Arbeitszeit. Die A. wird bestimmt »durch den Durchschnittsgrad des Geschickes der Arbeiter, die Entwicklungsstufe der Wissenschaft und ihrer technologischen Anwendbarkeit, die gesellschaftliche Kombination des Produktionsprozesses, den Umfang und die Wirkungsfähigkeit